Ein paar Worte in eigener Sache

Autor(en): **Wermuth, Cornelia**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **63 (1980)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-412605

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein paar Worte in eigener Sache

Liebe Gesinnungsfreundinnen, liebe Gesinnungsfreunde,

die Mai-Nummer des «Freidenkers» wird sich zwar kaum von anderen Ausgaben unterscheiden, doch die Redaktion hat trotzdem gewechselt.

Und meine Aufgabe wäre es jetzt eigentlich, mich selbst vorzustellen. Solche «Selbst-Darstellungen» sind allerdings nicht ganz einfach und haben oft etwas leicht Peinliches an sich. Deshalb möchte ich mich auf einige ganz wenige Punkte beschränken.

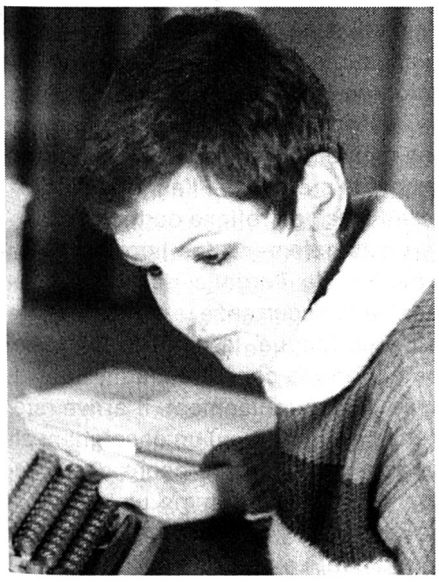
Ich bin eine dreissigjährige Frau, die aktiv in der sozialistischen Bewegung mitarbeitet, sich vehement für die Sache der Frauen einsetzt und nach wie vor kämpft und hofft, dass unsere Gesellschaft die Freiheit nicht gerade ganz freiwillig aufgibt.

Damit wären eigentlich jene Dinge festgehalten, die mir wichtig erscheinen. Daneben werden Sie mich in nächster Zeit näher kennenlernen.

So bleibt mir denn nichts weiteres übrig, als Sie zu bitten, mir bei der Herstellung des «Freidenkers» zur Seite zu stehen. Schreiben Sie, kritisieren Sie und haben Sie vor allem auch ein wenig Verständnis für mich als absoluten Neuling.

In diesem Sinne hoffe ich, dass sich unsere Zusammenarbeit positiv entwickelt und freue mich auf Ihren nächsten Beitrag.

Cornelia Wermuth



Delegiertenversammlung der FVS

Die diesjährige Delegiertenversammlung der FVS fand am 30. März in Zürich statt und war von nahezu allen Ortsgruppen beschickt worden. Präsident A. Bossart konnte in seinem Jahresbericht eine erfreuliche Zunahme der Mitgliederzahl um 135 auf 1257 melden. In den meisten Ortsgruppen ist eine rege Tätigkeit zu verzeichnen. Mit der Union Schweizerischer Freidenker, Basel, wird eine engere Zusammenarbeit angestrebt. Voraussetzung dazu ist vorerst die Übereinstimmung in den grundsätzlichen Auffassungen.

In Zukunft setzt sich der Zentralvorstand wie folgt zusammen:
Präsident: A.Bossart; Vizepräsident und Hausverwaltung: J. Kaech; Geschäftsstelle: Frau L. Schwengeler; Aktuar: J. Roehri; Protokoll: H. Cohen. Beisitzer: Mme M. Tissot, A. Hersperger und G. Michel.

Präsident Bossart, der in einer kritischen Phase für den erkrankten Redaktor W. Hartmann eingesprungen war, hat nun eine Nachfolgerin gefunden: Frau C. Wermuth. Wir glauben, dass der «Freidenker» wiederum in guten Händen sein wird. Dem scheidenden Redaktor Hartmann wünschen wir baldige Genesung. Für den internationalen Freidenkerkongress, der 1981 in Lausanne stattfindet, hat die Delegiertenversammlung die Vorbereitungsarbeiten bereits ins Auge gefasst.

Mit Realismus und Selbstkritik sprachen die Delegierten über das Erreichte; mit Optimismus werden sie die kommenden Aufgaben in Angriff nehmen.

In der Aussprache kam übereinstimmend zum Ausdruck: das Resultat der hinter uns liegenden Abstimmung über die Trennung von Staat und Kirche ist weit besser, als es mancherorts dargestellt wird; wir haben Grund, mit verstärktem Elan für unsere Idee einzustehen.
Schliesslich fasste die Delegiertenversammlung eine Resolution, worin sie sich gegen eine verstärkte Einflussnahme der Landeskirchen auf Staat und Gesellschaft verwahrt. h.c.

Resolution

der Delegiertenversammlung der FVS vom 30. März 1980

Das Abstimmungsergebnis vom 2. März 1980 betreffend Trennung von Staat und Kirche wird von kirchlicher Seite anscheinend so verstanden, als ob das Schweizer Volk in seiner Mehrheit nicht nur das bisherige Verhältnis von Staat und Kirche akzeptiere, hinnehme oder ignoriere, sondern darüber hinaus bereit sei, eine verstärkte kirchliche Einflussnahme in Staat und Gesellschaft zu befürworten, beziehungsweise zu dulden.

Die FVS erinnert unter anderem an die während der letzten Session der eidgenössischen Räte im Bundeshaus abgehaltenen **ökumenischen Gottesdienste,** die von andersgläubigen oder konfessionslosen Staatsbürgern als Takt- und Geschmacklosigkeit, ja als eindeutige Provokation empfunden werden müssen. Die FVS verweist im weiteren auf die Zementierung des — unzeitgemäss gewordenen, wissenschaftswidrigen — Bibelunterrichts im Schulbetrieb.

Die in Zürich versammelten Delegierten der Freidenker-Vereinigung der Schweiz protestieren einhellig und einstimmig gegen jeden Versuch, eindeutig staatliche Einrichtungen zur Festigung und Verstärkung kirchlicher Machtstrukturen zu missbrauchen.

Definitionen

Liebe ist Zuneigung zu jemandem oder zu etwas, dessen Sinn man bejaht.

Hass ist das Gift verwesender Liebeskraft.

Geist ist mehr als bloss Verstand. Geist ist die Fähigkeit zum bewussten, denkenden, nachvollziehenden Erleben der bunten, vielgestaltigen Wirklichkeit.

Adolf Bossart